

Arbeitsmarkt Köln

Rückblick 2024, bisherige
Entwicklung und Ausblick
2025



Datenquellen und Berichtsstand

Datengrundlage für die vorliegende Veröffentlichung sind die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit:

- Die Beschäftigtenstatistik wird mit einer zeitlichen Verzögerung von 6 Monaten quartalsweise veröffentlicht. Bei Redaktionsschluss (Anfang April 2025) wurden daher die Strukturzahlen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum 30.06.2024 (2. Quartal 2024) zugrunde gelegt (Veröffentlichung Mitte Januar 2025). Die reine Eckzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum 30.09.2024 (3. Quartal 2024) wurde Anfang April 2025 bekannt gegeben.
- Die Arbeitslosenstatistik (hier: März 2025) wird monatlich aktualisiert (Veröffentlichung Anfang April 2025).

Zusammenfassung

Der Kölner Arbeitsmarkt zeigte sich im vergangenen Jahr trotz anhaltender Konjunktur- und Wirtschaftsschwäche weitgehend stabil. Die Beschäftigungszahlen knüpften an das Vorjahr an und entwickelten sich bei allerdings steigender Arbeitslosigkeit weiterhin positiv. Datengrundlage sind die Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (siehe dazu den Informationskasten am Anfang dieser Publikation).

Zur Jahresmitte 2024 erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln gegenüber 2023 um 13.600 auf 627.200 (+2,2%) und erreichte damit erneut den höchsten Wert, der jemals in einem Juni erreicht wurde. Schließlich wurde in Köln Ende September 2024 (aktuellste Eckzahl) mit 633.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ein neuer Beschäftigungsrekord insgesamt erreicht. Zeitgleich erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen gegenüber 2023 deutlich um 4,2 Prozent oder rund 2.200 Personen auf 55.050. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote ist leicht von 8,7 auf 8,9 Prozent gestiegen.

Hinzu kommt, dass die Zahl derer, die als Nebenjob zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung eine geringfügig entlohnte Beschäftigung ausüben, um 2.100 (+3,9%) zugenommen hat.

Der gleichzeitige Anstieg von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit auf dem Kölner Arbeitsmarkt scheint nach wie vor auf die fehlende Übereinstimmung der Qualifikationsprofile der Kölner Beschäftigten mit den Anforderungsprofilen der angebotenen Stellen (Qualifikations-Mismatch) zurückzuführen zu sein. Die Beschäftigungszunahme beruht nämlich vor allem auf Menschen, die neu nach Köln ziehen. Die Vermittlung der arbeitslosen Kölner*innen ist dagegen schwieriger, da 60 Prozent von ihnen keine Berufsausbildung besitzen.

Köln belegt mit seiner Beschäftigungszunahme vom Sommer 2023 bis zum Sommer 2024 (+2,2%) im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten gemeinsam mit Frankfurt den ersten Platz, während die Beschäftigung in Berlin (+0,4%) und Stuttgart (+/-0,0%) stagniert.

Überdurchschnittlich stieg die Beschäftigung in Köln von Mitte 2023 und Mitte 2024 bei Menschen mit ausländischer Herkunft (+5.700 oder +5,4%) sowie bei Hochqualifizierten (+8.400 oder +4,7%).

Vor allem im Dienstleistungssektor ist die Zahl der Arbeitsplätze gestiegen: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben sowie Unternehmensberatung (+5.700 Arbeitsplätze oder +17,7%), Gesundheits- und Sozialwesen (+2.600 oder +3,2%), Großhandel und Handelsvermittlung (+1.600 oder +4,7%) sowie Dienstleistungen der Informationstechnologie (+1.400 oder +4,9%). Innerhalb des Produktionssektors konnten lediglich die Elektrotechnik (+400 oder +12,4%) und der Maschinenbau (+300 oder +4,3%) leicht zulegen.

Im Dienstleistungssektor verzeichneten dagegen vor allem die Zeitarbeitsbranche (-1.500 oder -11,1%) und der Einzelhandel (-900 oder -2,8%) deutliche Beschäftigungsrückgänge. Innerhalb des Produktionssektors sind im Ernährungsgewerbe (-7,7%) und im Baugewerbe (-2,4%) jeweils rund 500 Arbeitsplätze weggefallen.

Nach der IAB-Regionalprognose von März 2025 soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln in 2025 um weitere 0,5 Prozent auf rund 632.700 klettern, während gleichzeitig die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl auf 56.400 zunehmen soll (+2,4%).

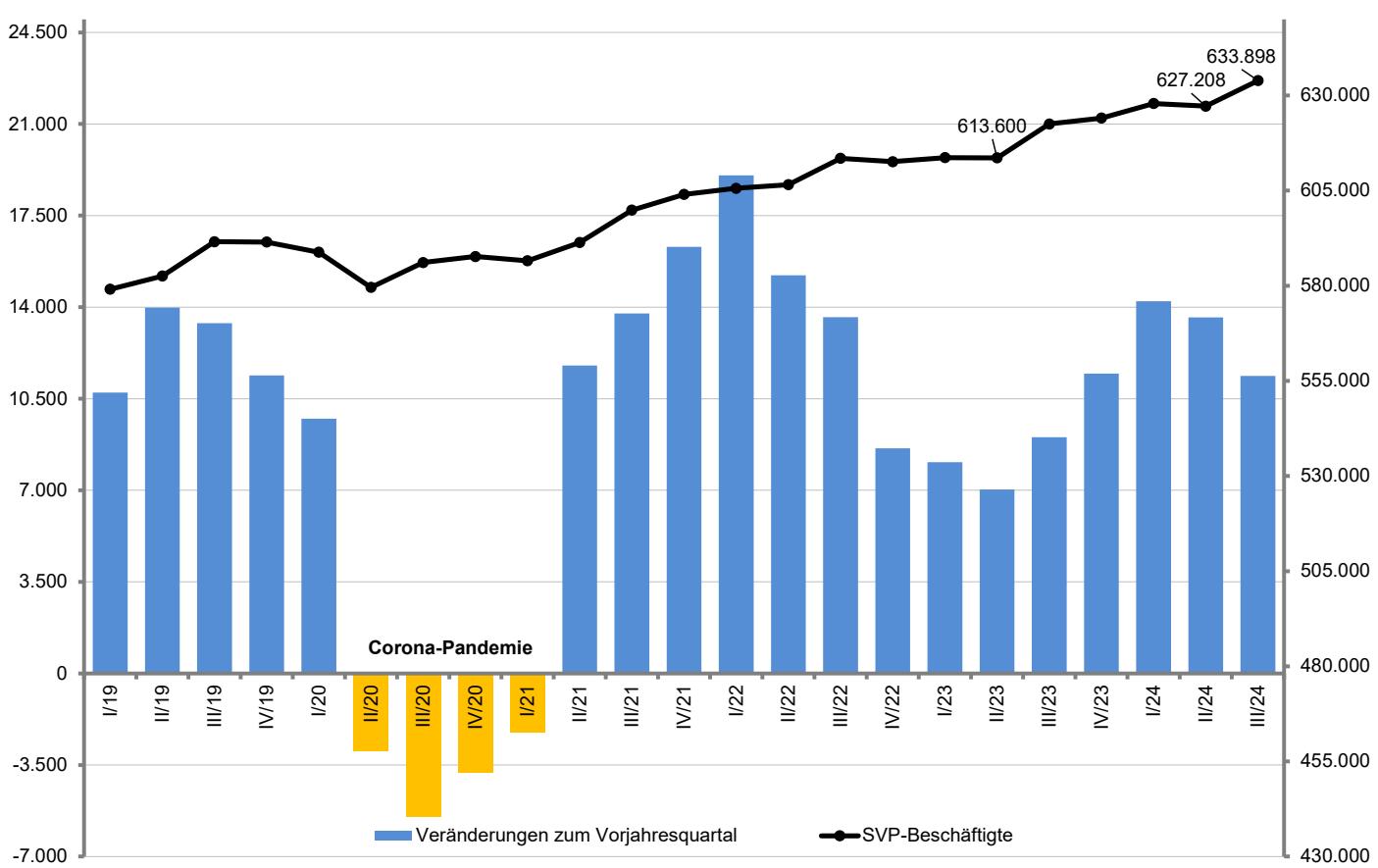
Köln mit 627 200 Beschäftigten weiterhin auf Rekordkurs

Der Kölner Arbeitsmarkt zeigte sich trotz großer Herausforderungen durch die schwache Konjunktur in Folge hoher Energiekosten und Inflation in 2024 weitgehend stabil. Die Beschäftigung ist weitergewachsen: Zur Jahresmitte 2024 erhöhte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Köln gegenüber dem Vorjahr um rund 13.600 auf 627.200 (+2,2%) (Grafik 1).¹ Mit einem Beschäftigungszuwachs um rund 14.200 (+2,7%) hat hierzu ausschließlich der Dienstleistungssektor beigetragen. Im Produktionssektor ist die Beschäftigung dagegen um rund 600 (-0,8%) leicht zurückgegangen (Tabelle 1).

Ende September 2024 wurde mit 633.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln die höchste Beschäftigung seit jeher erreicht (absolute Entwicklung). Beigetragen hierzu hat die Zunahme von rund 6.700 Beschäftigten (+1,1%) gegenüber Juni 2024.

Erfahrungsgemäß erreicht die Beschäftigtenzahl im dritten Quartal ihren Jahreshöchststand, weil zu diesem Zeitpunkt die neuen Auszubildenden in die Beschäftigung eintreten.

Grafik 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln seit 2019



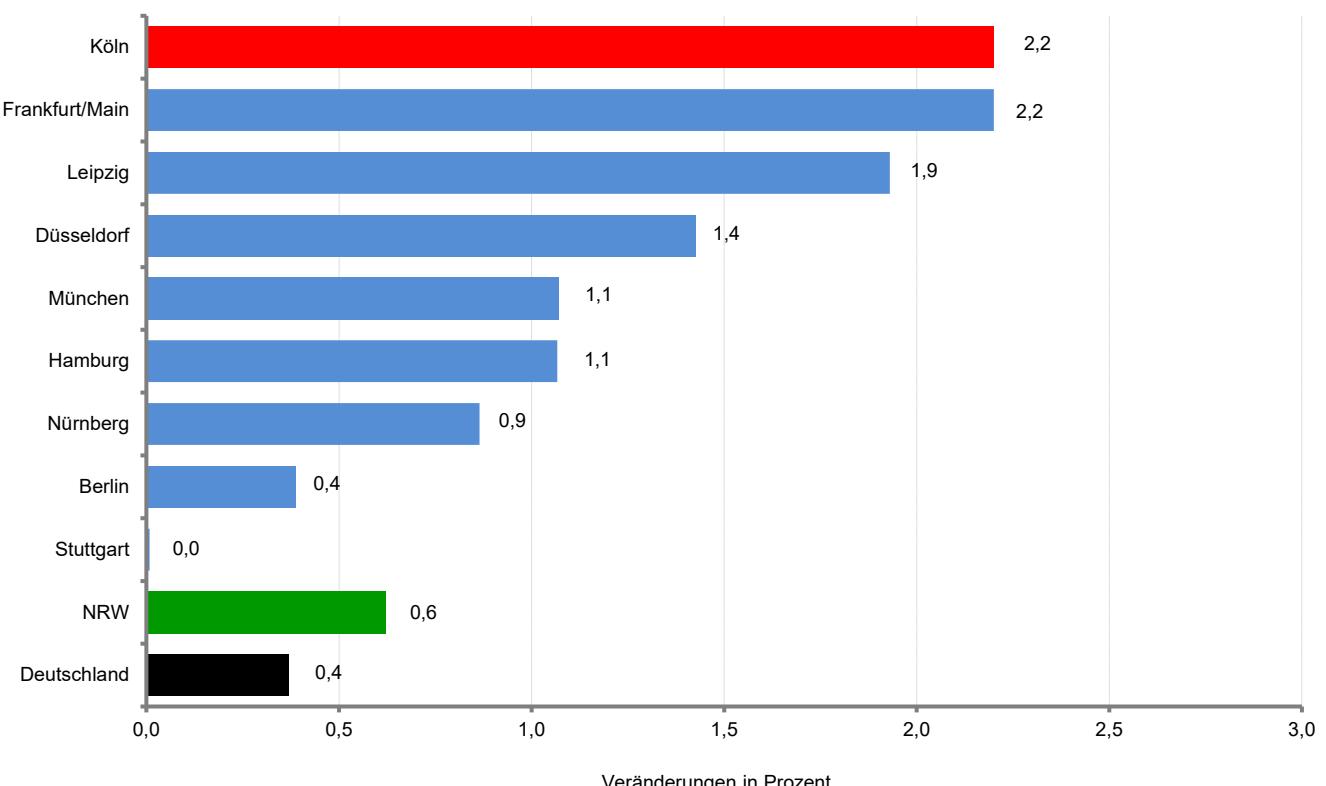
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

¹ Agentur für Arbeit Köln: Der Kölner Arbeitsmarkt im Jahresverlauf 2024 und im Ausblick auf 2025; Siehe auch unter: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/koeln/presse/2025-2-der-kolner-arbeitsmarkt-im-jahresverlauf-2024-und-im-ausblick-auf-2025>, abgerufen am 7.4.2025

Regionalvergleich: Köln mit höchstem Beschäftigungszuwachs von 2023 zu 2024

Köln belegt mit seiner Beschäftigungszunahme vom Sommer 2023 bis zum Sommer 2024 (+2,2%) im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten gemeinsam mit Frankfurt die Spitzenposition (Grafik 2). In Berlin (+0,4%) und Stuttgart (+/-0,0%) stagniert dagegen die Beschäftigtenzahl.

Grafik 2: Entwicklung der Beschäftigungszunahme in Prozent in Köln sowie in Vergleichsstädten 2023 bis 2024 (jeweils am 30.06.)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Dienstleistungssektor insgesamt bei 547 000 Beschäftigten

Im in Köln dominierenden Dienstleistungssektor – 87 Prozent aller Kölner Beschäftigten sind hier tätig – ist die Zahl der Beschäftigten im letzten Jahr deutlich um 2,7 Prozent von rund 532.800 auf 547.100 gestiegen. Innerhalb des Sektors kam es überwiegend zu deutlichen Zuwächsen bei der Beschäftigung, aber in einigen Bereichen auch zum Teil zu deutlichen Arbeitsplatzverlusten (Tabelle 1).

Beschäftigungszuwächse innerhalb des Dienstleistungssektors

Den höchsten absoluten Beschäftigungszuwachs zwischen Mitte 2023 und Mitte 2024 gab es im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleistungen bei der Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben sowie Unternehmensberatung. Hier erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um rund 5.700 auf nunmehr 38.100 Arbeitsplätze (+17,7%).

Kölner Statistische Nachrichten 8/2025 – Arbeitsmarkt Köln

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Köln 2023 bis 2024 (jeweils am 30.06.)

Wirtschaftsabschnitte (WZ 2008) darunter Wirtschaftszweige	2023	2024	Veränderung 2023-2024	
			absolut	in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	238	216	-22	-9,2
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	9.345	9.801	456	4,9
Verarbeitendes Gewerbe	50.798	50.229	-569	-1,1
darunter Ernährungsgewerbe	5.859	5.405	-454	-7,7
Druckgewerbe, Vervielfältigung von Datenträgern	1.200	1.079	-121	-10,1
Chemie- und Pharma Industrie	7.071	6.985	-86	-1,2
Maschinenbau	6.824	7.115	291	4,3
Elektrotechnik	3.612	4.059	447	12,4
Baugewerbe	20.385	19.891	-494	-2,4
Produktionssektor insgesamt	80.766	80.137	-629	-0,8
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ	73.467	74.699	1.232	1,7
darunter Handelsvermittlung und Großhandel	33.309	34.891	1.582	4,7
Einzelhandel	33.203	32.263	-940	-2,8
Gastgewerbe	21.144	22.167	1.023	4,8
Verkehr und Lagerei (Logistik)	43.662	44.687	1.025	2,3
darunter Landverkehr, Pipelines	16.088	17.035	947	5,9
Luftfahrt	2.711	2.963	252	9,3
Lagerei sowie sonstige Verkehrsdiendleistungen	13.957	14.192	235	1,7
Post-, Kurier- und Expressdienste	10.818	10.397	-421	-3,9
Information und Kommunikation	55.196	56.544	1.348	2,4
darunter Rundfunkveranstalter	7.910	7.599	-311	-3,9
Telekommunikation	3.229	3.584	355	11,0
Dienstleistungen der Informationstechnologie	27.577	28.928	1.351	4,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	38.281	38.919	638	1,7
darunter Kreditgewerbe	13.894	14.329	435	3,1
Versicherungsgewerbe	24.387	24.590	203	0,8
Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen	115.720	120.132	4.412	3,8
darunter Rechts-, und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	15.748	15.824	76	0,5
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	32.385	38.106	5.721	17,7
Werbung und Marktforschung	8.404	7.797	-607	-7,2
Befristete Überlassung v. Arbeitskräften (Zeitarbeit)	13.679	12.165	-1.514	-11,1
Weitere Dienstleistungen:	185.364	189.923	4.559	2,5
darunter Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	30.114	30.875	761	2,5
Erziehung und Unterricht	28.039	28.790	751	2,7
Gesundheits- und Sozialwesen	81.228	83.810	2.582	3,2
Dienstleistungssektor insgesamt	532.834	547.071	14.237	2,7
Insgesamt	613.600	627.208	13.608	2,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Im Gesundheits- und Sozialwesen erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um rund 2.600 auf nunmehr 83.800 (+3,2%). Beigetragen hierzu haben insbesondere die Beschäftigungszunahmen in den Krankenhäusern (+900 Arbeitsplätze oder +3,6%) sowie – auch in Folge der Zuwanderung von Geflüchteten aus der Ukraine und nicht-europäischen Asylherkunftsländern – im Sonstigen Sozialwesen² (+800 Arbeitsplätze oder +5,8%).

Im Bereich Großhandel und Handelsvermittlung kamen ebenfalls rund 1.600 neue Arbeitsplätze hinzu (+4,7%). Hierzu haben vor allem der Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren (+1.100 Arbeitsplätze oder +11,0%) sowie der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (+700 Arbeitsplätze oder +9,1%) beigetragen.

Infolge der verstärkten Digitalisierung verzeichneten im Bereich Information und Kommunikation (Medien-IT) vor allem die Dienstleistungen der Informationstechnologie einen Zuwachs um etwa 1.400 auf nunmehr 28.900 Arbeitsplätze (+4,9%).

Deutliche Beschäftigungsrückgänge innerhalb des Dienstleistungssektors verzeichneten dagegen die Zeitarbeitsbranche (-1.500 Arbeitsplätze oder -11,1%), der Einzelhandel (-900 Arbeitsplätze oder -2,8%), die Post-, Kurier und Expressdienste (-400 Arbeitsplätze oder -3,9%) sowie die Rundfunkveranstalter (-300 Arbeitsplätze oder -3,9%).

Produktionssektor: Anstieg bei Elektrotechnik und Maschinenbau

Im Produktionssektor insgesamt sind im Saldo rund 600 Arbeitsplätze weggefallen (-0,8%). Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes konnten die Elektrotechnik (+400 Arbeitsplätze oder +12,4%) und der Maschinenbau (+300 Arbeitsplätze oder +4,3%) zulegen. Das Verarbeitende Gewerbe insgesamt verzeichnete dagegen im Saldo einen Beschäftigungsrückgang um rund 600 Mitarbeitende (-1,1%). So ist die Beschäftigung insbesondere im Ernährungsgewerbe um rund 500 Arbeitsplätze zurückgegangen (-7,7%). Auch im Baugewerbe sind rund 500 Arbeitsplätze weggefallen (-2,4%).

Beschäftigungszuwächse bei Ausländer*innen und Akademiker*innen

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Ausländer*innen stieg von Mitte 2023 bis Mitte 2024 um 5.700 oder 5,4 Prozent weit überdurchschnittlich (Tabelle 2). Hochqualifizierte Arbeitnehmer*innen konnten bei der Gesamtbeschäftigung ebenfalls deutlich zulegen: Ihre Beschäftigtenzahl erhöhte sich um 8.400 Personen (+4,7%). Bei den Nicht-Akademiker*innen verzeichnete die Beschäftigung dagegen nur ein leichtes Plus (+3.800 oder +1,3%).

Überdurchschnittlich stieg demografisch bedingt die Beschäftigung bei den Älteren von 55 bis unter 65 Jahre (+5.500 oder +4,6%). Prozentual am stärksten erhöhte sich jedoch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ab 65 Jahre bis zur Regelaltersgrenze, nämlich um rund 1.400 oder 16,6 Prozent; eine Folge der sich sukzessiv erhöhenden Regelaltersgrenze.

Während die Zahl der Einpendelnden nach Köln deutlich gestiegen ist (+11.100 Personen oder +3,6%), stagniert die Zahl der Auspendelnden aus Köln (+400 Personen oder +0,3%).

² Das Sonstige Sozialwesen umfasst soziale, Beratungs-, Fürsorge-, Flüchtlingsbetreuungs-, Weitervermittlungs- und ähnliche Dienstleistungen durch staatliche, gemeinnützige oder private Einrichtungen. Hierzu gehören Gemeinschafts- und Nachbarschaftshilfe, Hilfe für Geflüchtete einschließlich vorübergehender oder längerfristiger Unterbringung, berufliche Rehabilitation sowie Qualifikationsmaßnahmen für Arbeitslose, Tagesstätten für Obdachlose und andere sozial schwache Gruppen sowie karitative Maßnahmen oder andere Hilfsmaßnahmen im Sozialbereich.

Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung nehmen gleichermaßen zu

Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm im Zeitverlauf von 2023 auf 2024 absolut betrachtet in etwa gleichem Umfang zu wie die der Vollzeitbeschäftigten: Mit einem Zuwachs von 6.700 Personen oder 3,7 Prozent ist sie bei ihnen relativ betrachtet allerdings stärker gestiegen als bei den Vollzeitbeschäftigten (+6.900 oder +1,6%). Dabei ist Teilzeitarbeit nach wie vor eine Domäne der Frauen: Während in Köln im Sommer 2024 nur rund 18 Prozent der Männer (59.400) einer sozialversicherungspflichtigen Teilzeittätigkeit nachgingen, waren es bei den Frauen 44 Prozent (128.900).

Tabelle 2: Struktur der Beschäftigung in Köln 2023 und 2024 (jeweils am 30.6.)

Beschäftigte	2023	2024	Veränderung 2023-2024	
			absolut	in %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	613.600	627.208	13.608	2,2
Männer	327.833	334.783	6.950	2,1
Frauen	285.767	292.425	6.658	2,3
Deutsche	507.665	515.534	7.869	1,6
Ausländer*innen	105.935	111.674	5.739	5,4
Jüngere unter 25 Jahre	54.100	54.650	550	1,0
25 bis unter 55 Jahre	431.005	437.122	6.117	1,4
55 bis unter 65 Jahre	119.834	125.336	5.502	4,6
65 bis Regelaltersgrenze	8.661	10.100	1.439	16,6
Vollzeitbeschäftigte	431.899	438.827	6.928	1,6
Teilzeitbeschäftigte	181.700	188.381	6.681	3,7
Auszubildende	18.424	19.343	919	5,0
Einpendler*innen	308.115	319.247	11.132	3,6
Auspendler*innen	139.023	139.435	412	0,3
anerkannter Berufsabschluss	285.629	289.474	3.845	1,3
akademischer Berufsabschluss ¹⁾	177.464	185.859	8.395	4,7
ohne Berufsabschluss	88.105	90.329	2.224	2,5
Geringfügig Beschäftigte insgesamt²⁾	126.463	126.929	466	0,4
Geringfügig Beschäftigte (ausschließlich)	72.833	71.186	-1.647	-2,3
Geringfügig Beschäftigte (Nebenjob)	53.630	55.743	2.113	3,9

1) Bachelor, Diplom, Magister, Master, Staatsexamen, Promotion

2) Geringfügig entlohnte Beschäftigte und Kurzzeitbeschäftigte

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

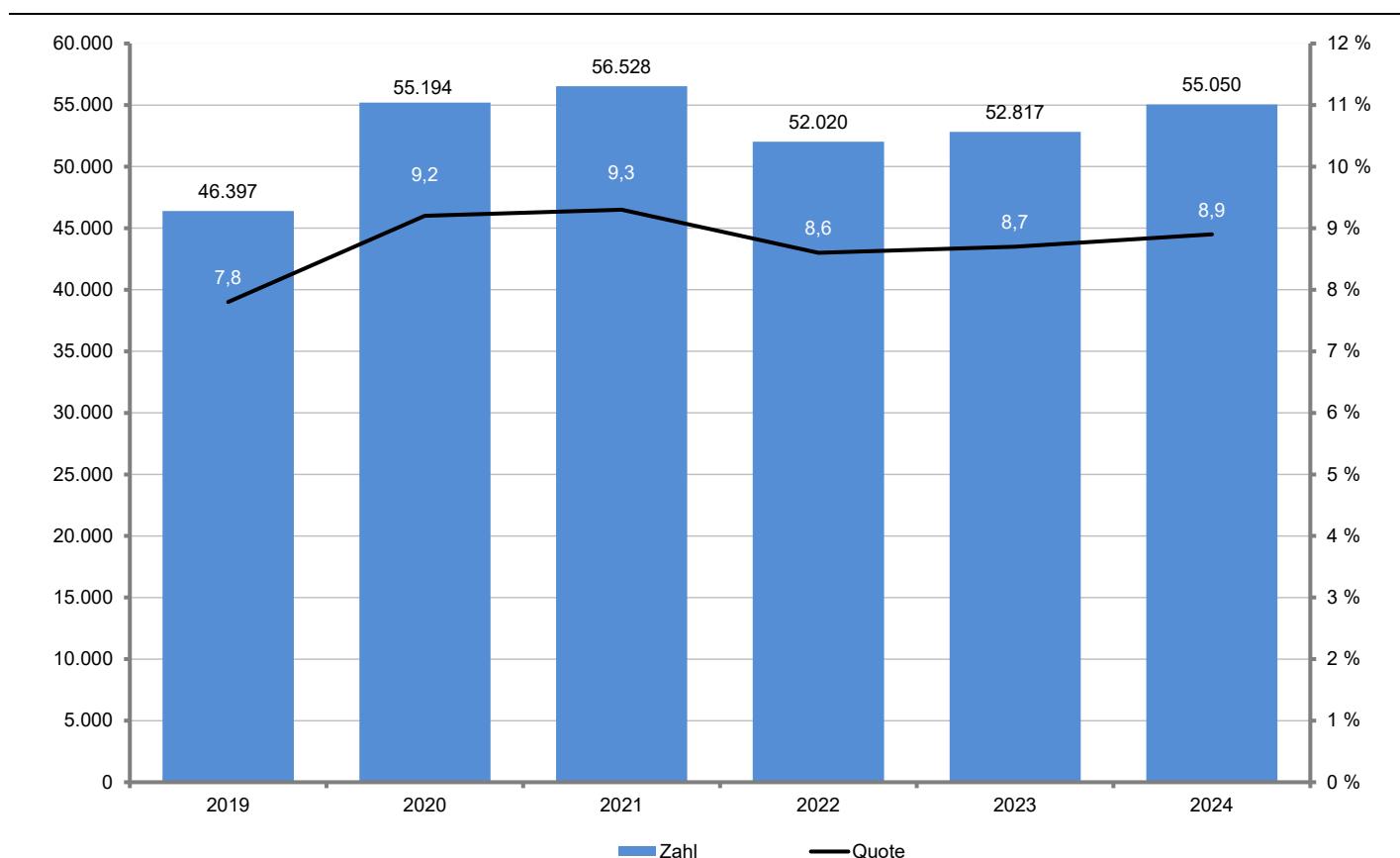
Anstieg der geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob

Die Zahl der geringfügig entlohten Beschäftigungsverhältnisse insgesamt ist von Mitte 2023 bis Mitte 2024 nur minimal um rund 500 auf 126.900 gestiegen (+0,4%). Während die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten in Köln zurückging (-1.600 oder -2,3%), ist die Zahl derer, die als Nebenjob zusätzlich zu ihrer Hauptbeschäftigung eine geringfügig entlohte Beschäftigung ausüben um 2.100 (+3,9%) gestiegen. Mit einem Anteil von 55 Prozent Mitte 2024 sind Frauen in Minijobs gegenüber Männern (45%) leicht überrepräsentiert.

Deutlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit in Köln ist im Jahresdurchschnitt 2024 deutlich angestiegen: So erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen gegenüber 2023 um 4,2 Prozent oder rund 2.200 Personen auf 50.050 (Grafik 3, Tabelle 3). Gleichzeitig stieg die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote leicht von 8,7 auf 8,9 Prozent.

Grafik 3: Arbeitslosenzahl und -quote in Köln seit 2019 (Jahresdurchschnittswerte)



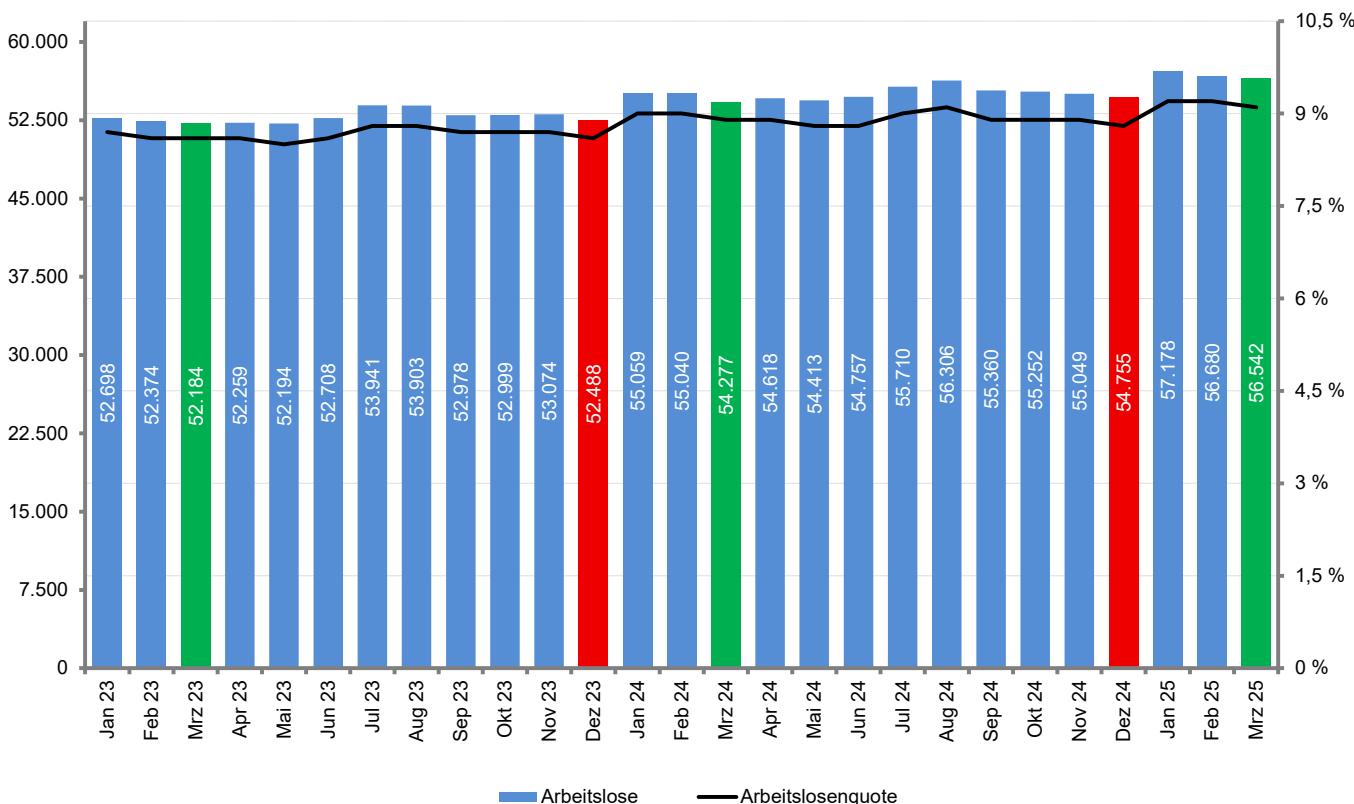
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Ein Grund für den gleichzeitigen Anstieg von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit auf dem Kölner Arbeitsmarkt scheint die nach wie vor fehlende Übereinstimmung der Qualifikationsprofile der in Köln wohnenden Beschäftigten mit den Anforderungsprofilen der angebotenen Stellen (Qualifikations-Mismatch) zu sein. Die Beschäftigungszunahme wird vor allem von Menschen getragen, die neu nach Köln ziehen. Die Vermittlung der arbeitslosen Kölnerinnen und Kölner ist dagegen schwieriger: 60 Prozent von ihnen besitzen keine Berufsausbildung.

Hinzu kommt eine Besonderheit der Arbeitsmarktstatistik, die einerseits die Beschäftigten nach Arbeits- und Wohnort unterscheidet, aber andererseits die Arbeitslosenzahl lediglich am Wohnort ermitteln kann. Diese statistische Besonderheit bedingt über die Pendlerverflechtung den gleichzeitigen Anstieg von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit: Von den insgesamt 627.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Köln waren 2024 rund die Hälfte Einpendelnde (319.200) mit Wohnort außerhalb Kölns (Tabelle 2).

Die Unterbeschäftigung, welche die Zahl der Kölnerinnen und Kölner, die insgesamt eine Beschäftigung suchen, umfasst (Arbeitslose plus zum Beispiel Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen), hat sich zum Jahresende 2024 im Vergleich zum Vorjahr von rund 66.100 um 700 auf 66.800 Personen leicht erhöht (+1,1%).

Grafik 4: Monatliche Arbeitslosenzahl und –quote¹⁾ in Köln seit 2023



1) Zu den Arbeitslosen im Sinne des Sozialgesetzbuch III (SGB III - Arbeitsförderung) zählen alle Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung ausüben, die der Arbeitsvermittlung zur Verfügung stehen, nicht arbeitsunfähig erkrankt sind, das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sich persönlich bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet haben und somit von der Arbeitsverwaltung registriert werden.

Neben den statistisch ausgewiesenen rund 54.800 Arbeitslosen zum Jahresende 2024 suchten im Dezember 12.100 Kölnerinnen und Kölner eine Beschäftigung, während sie sich in einer Förderung befanden oder aus anderen Gründen dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung standen (Unterbeschäftigung im engeren und Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne).³

Infolge häufiger Kündigungstermine zum Jahresende, des Auslaufens befristeter Verträge und des abgeschlossenen Weihnachtsgeschäfts ist die Zahl der Arbeitslosen im Januar 2025 gegenüber Dezember 2024 saisonüblich um 2.423 Personen auf 57.178 gestiegen (+4,4%). Zum Jahresbeginn 2025 lag die Arbeitslosigkeit in Köln jedoch auf einem höheren Niveau als in den beiden Vorjahren (Grafik 4) und fällt damit auch aufgrund der anhaltenden Konjunkturschwäche dieses Jahr etwas höher aus.⁴ Im Februar und im März ist die Arbeitslosenzahl wieder leicht zurückgegangen.

Anstieg der Arbeitslosigkeit insbesondere bei Jüngeren und Älteren

Von 2023 bis 2024 ist die Arbeitslosigkeit bei fast allen Personengruppen unterschiedlich stark angestiegen (Tabelle 3): Besonders betroffen waren hiervon Jüngere unter 25 Jahre (+286 oder +8,4%) und Ältere über 55 Jahre (+1.089 oder +9,7%). Überdurchschnittlich stieg dabei die Arbeitslosigkeit bei den SGB-III-Arbeitslosen⁵ insgesamt (+1.519 oder +11,0%), während sie bei den SGB-II-Arbeitslosen⁶ insgesamt unterdurchschnittlich zugenommen hat (+714 oder +1,8%). Dagegen verzeichneten Ausländer*innen aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern (-271 oder -5,0%) einen Rückgang bei der Arbeitslosenzahl.

Köln im Regionalvergleich mit geringstem Anstieg der Arbeitslosigkeit

In allen Vergleichsstädten ist die Arbeitslosenzahl zum Teil deutlich angestiegen (Grafik 5): Stuttgart (+14,4%), Nürnberg (+13,3%), München (+12,2%) und Düsseldorf (+12,0%) verzeichneten die höchsten Steigerungen unter den deutschen Großstädten. Köln verzeichnete dagegen den geringsten prozentualen Anstieg bei der Zahl der Arbeitslosen (+4,2%).

Deutlicher Rückgang der offenen Stellen 2024

Im vergangenen Jahr ist in Köln die Anzahl der bei der Arbeitsagentur insgesamt gemeldeten offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr deutlich um ein Viertel zurückgegangen, und zwar um rund 6.000 auf nunmehr rund 17.700 (-25,3%). Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen offenen Stellen sank dabei etwas weniger stark um rund 15 Prozent auf nunmehr 16.400 (Tabelle 3).

³ Agentur für Arbeit Köln: Der Kölner Arbeitsmarkt im Dezember 2024 – Der Kölner Arbeitsmarkt zeigt sich trotz großer Herausforderungen weiter stabil; Siehe auch unter: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/koeln/presse/2025-1-der-kolner-arbeitsmarkt-zeigt-sich-trotz-grosser-herausforderungen-weiter-stabil>, abgerufen am 7.4.2025

⁴ Agentur für Arbeit Köln: Der Kölner Arbeitsmarkt im Januar 2025 – Anstieg der Arbeitslosigkeit in Köln höher als im Januar üblich; Siehe auch unter: <https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/koeln/presse/2025-5-anstieg-der-arbeitslosigkeit-in-koln-hoher-als-im-januar-ublich>, abgerufen am 7.4.2025

⁵ SGB-III-Arbeitslose erhalten Arbeitslosengeld I als Lohnersatzleistung anstelle des ausfallenden Arbeitsentgeltes im Rahmen der Arbeitslosenversicherung.

⁶ SGB-II-Arbeitslose beziehen Bürgergeld als eine Leistung zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

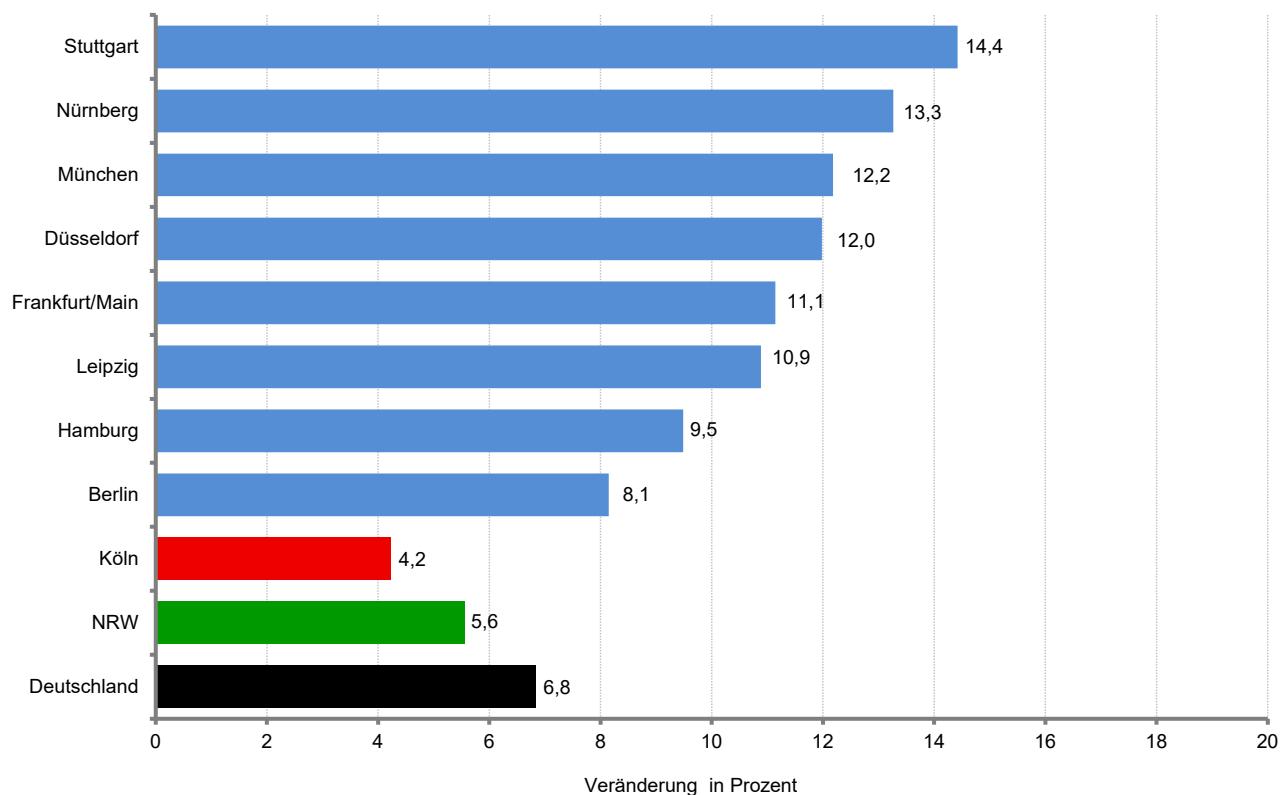
Kölner Statistische Nachrichten 8/2025 – Arbeitsmarkt Köln

Tabelle 3: Zahl der Arbeitslosen in Köln nach Personengruppen 2023 und 2024

Arbeitslose	2023	2024	Veränderung 2023-2024	
			absolut	in %
Arbeitslose insgesamt	52.817	55.050	2.233	4,2
darunter Frauen	24.383	25.345	962	3,9
Männer	28.433	29.705	1.271	4,5
Jüngere unter 25 Jahre	3.410	3.696	286	8,4
25 bis 54 Jahre	38.170	39.028	858	2,2
über 55 Jahre	11.236	12.326	1.089	9,7
Ausländer*innen	22.594	22.826	232	1,0
Ausländer*innen (nichteuropäische Asylherkunftsänder)	5.364	5.094	-271	-5,0
Langzeitarbeitslose	23.811	24.117	306	1,3
Arbeitslose insgesamt SGB II	38.976	39.690	714	1,8
darunter Frauen	18.421	18.719	298	1,6
Männer	20.555	20.971	416	2,0
Jüngere unter 25 Jahre	2.267	2.514	247	10,9
25 bis 54 Jahre	28.614	28.243	-371	-1,3
über 55 Jahre	8.095	8.933	838	10,4
Ausländer*innen	18.867	18.695	-172	-0,9
Ausländer*innen (nichteuropäische Asylherkunftsänder)	4.809	4.474	-335	-7,0
Langzeitarbeitslose	22.723	22.994	271	1,2
Arbeitslose insgesamt SGB III	13.841	15.360	1.519	11,0
darunter Frauen	5.962	6.626	664	11,1
Männer	7.878	8.734	855	10,9
Jüngere unter 25 Jahre	1.143	1.182	39	3,4
25 bis 54 Jahre	9.556	10.785	1.229	12,9
über 55 Jahre	3.142	3.393	251	8,0
Ausländer*innen	3.728	4.131	403	10,8
Ausländer*innen (nichteuropäische Asylherkunftsänder)	555	620	65	11,6
Langzeitarbeitslose	1.089	1.123	35	3,2
Jahressummen				
Arbeitslosmeldungen	113.204	118.094	4.890	4,3
davon aus vorheriger Erwerbstätigkeit	47.489	50.712	3.223	6,8
Abgänge aus der Arbeitslosigkeit	111.566	115.780	4.214	3,8
davon Abgänge in Erwerbstätigkeit	39.428	41.377	1.949	4,9
Ausbildung und sonstige Maßnahmeneinnahme	29.406	27.992	-1.414	-4,8
Abgänge in Rente und Berufsunfähigkeit	36.045	39.379	3.334	9,2
gemeldete offene Stellen	23.711	17.717	-5.994	-25,3
davon ungefördert (SVP)	19.253	16.429	-2.824	-14,7

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Grafik 5: Entwicklung der Arbeitslosenzunahme in Prozent in Köln sowie in Vergleichsstädten 2023 bis 2024
(Jahresdurchschnitt)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit;
Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Eigene Berechnungen)

Prognosen: Trotz schwacher Konjunktur hält sich die Beschäftigung vergleichsweise gut

Nach einem leichten Rückgang des Bruttoinlandproduktes um 0,2 Prozent im letzten Jahr in Folge der anhaltenden Konjunktur- und Wirtschaftsschwäche prognostizierte das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB im März 2025 für das Gesamtjahr 2025 in Deutschland lediglich ein Wachstum um 0,2 Prozent. Dabei soll die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2025 um 61.000 auf 35,0 Millionen Personen leicht ansteigen (+0,2%) und gleichzeitig aber auch die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit um 135.000 auf 2,92 Millionen Personen zunehmen (+4,6%).⁷

Die entsprechende IAB-Regionalprognose von März 2025 bestätigt diese eher durchwachsenen Wachstumsaussichten weitestgehend auch für Köln: Demnach soll hier die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2025 um weitere 0,5 Prozent auf rund 632.700 steigen und gleichzeitig die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenzahl auf rund 56.400 zunehmen (+2,4%).⁸

⁷ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung – IAB-Kurzbericht 3/2025: IAB-Prognose 2025 – Zwischen Schwächephase und Investitionsimpulsen (März 2025). Siehe auch unter: <https://doku.iab.de/kurzber/2025/kb2025-03.pdf>, abgerufen am 7.4.2025

⁸ IAB Regionale Arbeitsmarktprognosen März 2025. Siehe auch unter: https://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/Regionale_Arbeitsmarktprognosen_2501.pdf, abgerufen am 7.4.2025

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln
E-Mail: statistik@stadt-koeln.de
www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit
© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit
Quellenangabe 13/15/04.2025